



## **Lars Klingbeil Mein Jahr 2015 im Bundestag**

Rechenschaftsbericht des  
SPD-Bundestagsabgeordneten  
für den Wahlkreis Rotenburg I -  
Heidekreis und den  
Betreuungswahlkreis  
Stade I - Rotenburg II



# Liebe Bürgerinnen und Bürger

Bereits seit sechs Jahren bin ich nun als Abgeordneter für den Wahlkreis Rotenburg I – Heidekreis im Deutschen Bundestag. Auch den Wahlkreis Stade I – Rotenburg II betreue ich seit Beginn meines Bundestagsmandates. Meine Arbeit als Abgeordneter im Jahr 2015 möchte ich Ihnen mit diesem Rechenschaftsbericht darlegen.

Wir haben viel erreicht in den vergangenen Jahren. In diesem Bericht geht es darum, eine Bilanz zu ziehen. Ebenso möchte ich einen Ausblick auf das kommende Jahr geben. Viele Entscheidungen liegen vor uns. 2016 wird ein spannendes Jahr.

Mir ist es wichtig eine transparente Arbeit zu machen. Deshalb schreibe ich jedes Jahr einen Rechenschaftsbericht.

Meine politische Arbeit lebt vom Austausch mit Ihnen. Daher freue ich mich über jede Rückmeldung. Schreiben Sie mir gerne an:

Lars Klingbeil, MdB  
Platz der Republik 1, 11011 Berlin  
E-Mail: [lars.klingbeil@bundestag.de](mailto:lars.klingbeil@bundestag.de)  
Facebook: [facebook.com/klingbeil.lars](https://www.facebook.com/klingbeil.lars)  
Twitter: [twitter.com/larsklingbeil](https://twitter.com/larsklingbeil)

Zudem informiere ich regelmäßig per E-Mail über meine politische Arbeit. Für meinen Newsletter können Sie sich hier eintragen: [www.lars-klingbeil.de/aktuell/newsletter](http://www.lars-klingbeil.de/aktuell/newsletter)

Ich freue mich auf Ihre Rückmeldungen.

Ihr  
  
Lars Klingbeil, MdB

## Meine Arbeit für den Wahlkreis

„Ein Thema, das 2015 an Bedeutung gewinnen wird, ist die Flüchtlingspolitik.“ Das schrieb ich in meinem Rechenschaftsbericht 2014. Ich gebe zu, dass ich damals noch nicht vorhergesehen habe, mit welcher Wucht uns dieses Thema im Jahr 2015 beschäftigen würde.

Mitten in meinem Wahlkreis, in den gerade erst verlassenen Camps der britischen Streitkräfte bei Bad Fallingbostel, ist im August die größte Notunterkunft für Flüchtlinge in Niedersachsen entstanden. Eine weitere Notunterkunft gibt es auf dem ehemaligen Kasernengelände in Visselhövede. Auch die übrigen Kommunen tragen bei der Unterbringung und Betreuung der Flüchtlinge eine große Verantwortung.

Stephan Weil, Boris Pistorius, Ursula von der Leyen, Yasmin Fahimi. Die Liste der Spitzenpolitiker, die in den vergangenen Monaten mit mir die Unterkunft in den Camps Fallingbostel und Oerbke besucht haben, ist lang. Die Arbeit, die vor Ort von Johannitern und Deutschem Roten Kreuz sowie vielen Ehrenamtlichen geleistet wird, ist landesweit als vorbildlich anerkannt. Ich habe in diesem Jahr fast in jeder Gemeinde meines Wahlkreises Initiativen, Bürgermeister, Kirchen und Flüchtlinge getroffen, um mir ein Bild davon zu machen, was die drängendsten Aufgaben sind. Diese Gespräche, die wir auch auf zwei Flüchtlingskonferenzen gemeinsam mit den Grünen im Heidekreis geführt haben, sind enorm wichtig für meine Arbeit.



In der ersten Hälfte des Jahres habe ich mich vor allem dafür eingesetzt, dass die Kommunen finanziell in die Lage versetzt werden diese Aufgaben zu meistern. Anfang Oktober hat der Bundestag hier wichtige Beschlüsse gefasst und die Kommunen um Milliarden entlastet. Für den Heidekreis war auch wichtig, dass die Flüchtlinge in der Notunterkunft auf den landesweiten

Verteilungsschlüssel angerechnet und die übrigen Kommunen bei uns so entlastet werden. Auch das konnten wir erreichen.

In den vergangenen Wochen ging es vor allem um die Beschleunigung der Verfahren und die Integration. Hier wird sich erst im Jahr 2016 zeigen, wie schnell wir vorankommen.

Im Vergleich zur Flüchtlingskrise sind andere Themen in den Hintergrund gerückt. Trotzdem wurden in diesem Jahr viele wichtige Weichen für unsere Region gestellt. Das Dialogforum Schiene Nord hat sich auf die Alpha-Variante beim Ausbau der Hafenhinterlandanbindung geeinigt. Die jahrzehntelang diskutierte Y-Trasse ist so endgültig vom Tisch.

#### **4 Millionen Sonderförderung für Bad Fallingbostal**

Bei der geplanten Südlück-Trasse konnten wir durch eine niedersächsische Initiative erreichen, dass ein Vorrang für Erdkabel im Gesetz verankert wird. Die ehemals als Freileitung geplante Trasse wird also unter die Erde verlegt. Die Karten werden so auch beim Trassenverlauf völlig neu gemischt.



Gefreut habe ich mich, dass es uns mit einer gemeinsamen Kraftanstrengung gelungen ist, über 4 Millionen Euro Sonderförderung für die Stadt Bad Fallingbostal herauszuhandeln, die vom Briten-Abzug stark betroffen ist. Auch bei der von der Stadt geforderten Herauslösung einer Fläche auf dem Truppenübungsplatz, zur Vermarktung als Industriegebiet, sind wir voran gekommen. Munster und Rotenburg haben übrigens auf Grund der Verkleinerung der Bundeswehrstandorte ebenfalls von der Konversionsförderung besonders profitiert.

Im Haushalt für 2016 konnte ich zudem einen Fonds in Höhe von 60 Millionen Euro für die Beseitigung von Rüstungsaltslasten durchsetzen. Damit gibt es eine neue Chance auf eine Untersuchung und Beseitigung der eingelagerten Munition im Dethlinger

Teich bei Munster.

Gefreut habe ich mich, dass unser Einsatz für die Mehrgenerationenhäuser zum Beispiel in Waffensen und Schneverdingen erfolgreich war. Die Förderung wird verstetigt. Damit gibt es endlich Planungssicherheit für die Mitarbeiter und Ehrenamtlichen.

### **Mittel für A7-Ausbau freigegeben**

Kurz vor Weihnachten überbrachte mir Verkehrsminister Alexander Dobrindt persönlich die Nachricht, dass der sechsspurige Ausbau der A7 zwischen Bad Fallingbommel und Walsrode demnächst starten kann. Die Mittelfreigabe wurde erteilt. Auch bei diesem Projekt geht es also endlich voran.

Flüchtlingskrise, Millionen-Förderungen, große Infrastrukturprojekte. Es gibt die großen Themen in meinem politischen Alltag, aber es gibt auch die kleinen Rädchen, mit denen ich versuche etwas zu erreichen.

Ein gutes Beispiel ist das Greifvogelgehöft der Familie Steinmann-Laage bei Bisingen. Viele Familien kennen die Arbeit der Familie durch Schulausflüge oder Besuche bei den Greifvögeln. Über 30 Jahre hat sich die Familie um einen Anschluss an das Stromnetz bemüht. In diesem Jahr haben wir endlich mit Hilfe der Bundeswehr, der das angrenzende Gelände gehört, und der Stadtwerke eine Lösung erreicht. Ich habe nach einem Besuch vor Ort zwischen den Stellen vermittelt. Auch das gehört zu meinen Aufgaben.

Als Abgeordneter zählt es zu meinen wichtigsten Aufgaben die Problemstellungen, Wünsche und Überzeugungen aus meinem Wahlkreis auf der bundespolitischen Ebene zu vertreten. Ich will dazu beitragen, die bestmöglichen politischen Entscheidungen für die Menschen aus dem Landkreis Rotenburg und dem Heidekreis herbeizuführen.

Leider ist es der SPD bei der letzten Wahl im Jahr 2013 nicht gelungen, einen Vertreter für den Wahlkreis „Stade I – Rotenburg II“ in den Deutschen Bundestag zu entsenden. Ich halte es jedoch für wichtig, dass die Bürgerinnen und Bürger aus der Region Abgeordnete von so vielen Parteien wie möglich als Ansprechpartner in Berlin haben. Als mich meine Fraktion fragte, ob ich den Wahlkreis Stade I – Rotenburg II neben meinem eigenen Wahlkreis mitbetreuen möchte, habe ich sofort zugesagt.

## **Meine Arbeit für den Betreuungswahlkreis Stade I/ Rotenburg II**



In den sitzungsfreien Wochen nehme ich immer wieder Termine in meinem Betreuungswahlkreis wahr. Sei es bei Sitzungen der SPD-Ortsvereine, Unternehmensbesuche oder öffentlichen Diskussionsrunden. Natürlich war ich auch im Rahmen meiner alljährlichen „Tour der Ideen“ in der Region unterwegs, zum Beispiel bei der Firma Lattoflex in Bremervörde oder beim CFK Valley in Stade. Dabei habe ich mit zahlreichen Menschen vor Ort gesprochen und viele wichtige Impulse für meine politische Arbeit mitgenommen. Wichtig ist es mir zudem, die öffentliche Debatte über aktuelle politische Themen zu fördern. So konnte ich beispielsweise den Staatssekretär aus dem Bundesjustizministerium Christian Lange für eine Diskussion zum Thema Sterbehilfe in Stade gewinnen. Außerdem habe ich gemeinsam mit dem Bundespresseamt mehrere Informationsfahrten nach Berlin für politisch interessierte Bürgerinnen und Bürger aus dem Wahlkreis Stade I – Rotenburg II organisiert.

Die Verteidigungspolitik hatte in 2015 Konjunktur. Die Flüchtlingskrise hat unsere Soldatinnen und Soldaten stark beansprucht, die Bundeswehrstrukturreform wurde in Teilen nachgebessert und die Erarbeitung eines neuen Weißbuchs für die deutsche Sicherheits- und Verteidigungspolitik ist vorangekommen.

## **Meine Rolle in Berlin: Verteidigungs- ausschuss**



Bereits seit Juni beteiligt sich die Bundeswehr an der Rettung von in Seenot geratenen Flüchtlingen im Mittelmeer. Mit dem Aufbau von Unterkünften in Oerbke und Bad Fallingbostal haben sie gemeinsam mit den Hilfsorganisationen auch hier vor Ort Unterstützung geleistet.

In diesem Jahr kam auch die Erstellung eines neuen Weißbuches für die Sicherheits- und Verteidigungspolitik in Gang, das die Grundlage für die deutsche Sicherheitspolitik darstellt. Experten wurden befragt, viele Veranstaltungen fanden statt und es wurden Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themenbereichen gebildet. Speziell das Thema Cyber-Verteidigung nahm hierbei in diesem Jahr einen neuen Stellenwert ein.

Ein weiterer Punkt im Bereich der Verteidigungspolitik war die zu Beginn des Jahres auf den Weg gebrachte Attraktivitätsreform. 20 Maßnahmen wurden beschlossen. Wir konnten unter anderem deutliche Verbesserungen bei den Hinzuverdienstgrenzen erreichen. Auch in der Struktur wurde nachgebessert und 5.000 neue Stellen für Berufssoldatinnen und Berufssoldaten geschaffen.

Nach der immer größer werdenden Bedrohung durch die Terrormiliz Islamischer Staat hat das Parlament im Dezember den Bundeswehreinsatz in Syrien beschlossen. Deutschland wird mit bis zu 1.200 Soldatinnen und Soldaten unterstützend tätig sein. Dieses Mandat ist ein wichtiger Schritt zur Bekämpfung des IS, mir ist jedoch auch bewusst, dass der Kampf gegen den Terrorismus niemals nur militärisch zu lösen sein wird.

Als Sprecher im Ausschuss für Digitale Agenda bin ich in alle wichtigen digitalpolitischen Entscheidungen und Beratungen im Bundestag eng eingebunden. Im Herbst 2014 wurde der Startschuss für die Digitale Agenda gegeben. Nach etwas mehr als einem Jahr sind 96 von 121 Maßnahmen aus der Digitalen Agenda angegangen oder abgearbeitet.

## Meine Rolle in Berlin: Digitale Agenda und #DigitalLeben



Herausheben möchte ich dabei den Breitband-Ausbau. Deutschland ist Schlusslicht in Europa bei der Abdeckung mit Glasfaser. Ich habe schon in den Koalitionsverhandlungen dafür gestritten, dass der Bund hier finanziell deutlich mehr Verantwortung übernimmt und verbindliche Ausbauziele festschreibt. Das waren harte Verhandlungen, aber wir waren erfolgreich. Im Oktober 2015 wurden nun endlich die Weichen für ein großes Breitbandförderprogramm des Bundes gestellt. Über 4 Milliarden Euro Bundesmittel stehen bereit. Hinzu kommen die Programme der Länder und der EU. Flächendeckend 50 Mbit/s sollen bis 2018 zur Verfügung stehen. Das ist nur ein Zwischenschritt, aber mit der neuen Förderkulisse haben wir erstmals die Chance dieses Ziel zu erreichen.

Auf einer Breitband-Konferenz in Soltau habe ich die neuen Förderprogramme mit Bürgermeistern, Telekommunikationsunternehmen und Stadtwerken beraten. Ich bin sehr optimistisch, dass die Fördermittel auch bei uns ankommen und die Breitband-Situation verbessern werden. Für die SPD habe ich in 2015 zudem das Projekt #DigitalLeben koordiniert. Zum Abschluss wurde auf dem Parteitag im Dezember das erste digitale Grundsatzzprogramm der Geschichte beschlossen. 1 1/2 Jahre Arbeit stecken in diesem Programm, das maßgeblich für unsere Politik in den kommenden Jahren sein wird.

Ein wichtiges Projekt für 2016 wird der Ausbau des freien WLANs. Wir brauchen mehr WLAN vor allem in öffentlichen Räumen wie Bibliotheken, Rathäusern und Schulen.

Auch im vergangenen Jahr bildete die Arbeit in der SPD-Landesgruppe Niedersachsen-Bremen einen Schwerpunkt meiner politischen Tätigkeit in Berlin. Besonders gefreut hat es mich daher, dass ich im Oktober 2015 erneut zum Vorsitzenden der 27 SPD-Bundestagsabgeordneten aus den beiden Bundesländern gewählt wurde. Ich darf dieses verantwortungsvolle Amt nun schon im dritten Jahr ausüben.

## **Meine Rolle in Berlin: Vorsitzender der Landesgruppen Niedersachsen/ Bremen**



Die Hauptfunktion der Landesgruppe besteht darin, die Positionen aller SPD-Bundestagsabgeordneten aus Niedersachsen und Bremen gebündelt gegenüber Ministerien, der Fraktion und der Öffentlichkeit zu vertreten. Frei nach dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ können wir unsere Ziele somit noch besser erreichen. Die Landesgruppe bildet zudem eine Art Scharnier zwischen Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene.

Im vergangenen Jahr konnten wir viel erreichen: Anfang 2015 haben wir als Landesgruppe mit dazu beigetragen, dass das Investitionsprogramm zur Entlastung der Kommunen um weitere fünf Milliarden Euro aufgestockt wird. Die Städte und Gemeinden erhalten damit mehr Spielraum für wichtige Investitionen. Zudem haben wir erfolgreich darauf hingewirkt, dass der Vorrang von Erdverkabelung gegenüber großen Freileitungen beim Stromtrassenprojekt „SuedLink“ gesetzlich festgeschrieben wurde. Ein persönliches Anliegen war es mir zudem, beim Fracking deutliche gesetzliche Verschärfungen zu verankern. Im Fokus des letzten Jahres standen aber auch Gesundheitsthemen wie die Krankenhausreform. Hier hat die Landesgruppe nach einer gemeinsamen Sitzung mit Vertretern der Krankenhäuser aus Niedersachsen und Bremen wichtige Anmerkungen der Betroffenen in die laufende Gesetzesreform einbringen können.

## Transparente Politik

Die Gespräche und Termine vor Ort in meinem Wahlkreis sind für mich ein wichtiger Gradmesser für die Wirkung von politischen Entscheidungen für den Alltag der Menschen. Ich versuche immer ansprechbar für die Bürgerinnen und Bürger zu sein: Auf Veranstaltungen und Terminen, aber auch im Netz über Facebook, Twitter oder per E-Mail. Mir ist es wichtig, meine Arbeit transparent zu machen. Deshalb veröffentliche ich auf meiner Homepage meinen Steuerbescheid oder meine Treffen mit Lobbyisten und Interessenvertretern.

Ich möchte, dass auch mein Abstimmungsverhalten im Bundestag für jeden nachvollziehbar ist. Die wichtigsten namentlichen Abstimmungen im Jahr 2015 habe ich hier noch einmal zusammengefasst:

Bundeswehreinsatz Operation Active Fence (Türkei): *Ja*

Bundeswehreinsatz in Mali (EUTM Mali): *Ja*

Finanzhilfen zugunsten Griechenlands: *Ja*

Bundeswehreinsatz EUTM Somalia: *Ja*

Nachhaltige Waldbewirtschaftung: *Ja*

PKW-Maut: *Ja*

Bundeswehreinsatz Operation Atalanta: *Ja*

Bundeswehreinsatz UNMIL in Liberia: *Ja*

Tarifeinheitsgesetz: *Ja*

Bundeswehreinsatz im Kosovo (KFOR): *Ja*

Bundeswehreinsatz in Mali: *Ja*

Bundeswehreinsatz im Libanon (UNIFIL): *Ja*

Stabilitätshilfe für Griechenland: *Ja*

Bundeswehreinsatz EUNAVFORMED: *Ja*

Renten in Ostdeutschland: *Ja*

Asylverfahrensbeschleunigung: *Ja*

Speicherpflicht und Höchstspeicherfrist für Verkehrsdaten: *Nein*

Bundeswehreinsatz gegen Terrororganisation IS: *Ja*

Bundeswehreinsatz im Mittelmeer (OAE): *Ja*

Bundeswehreinsatz in Afghanistan (Resolute Support): *Ja*

## **Sechs Jahre im Bundestag in Zahlen**

Gefahren Kilometer mit der Bahn: *ca. 76.000*

Eingegangene E-Mails: *ca. 156.000*

Schriftliche Fragen an die Ministerien: *ca. 290*

Beantwortete Bürgeranfragen: *ca. 3.000*

Sitzungen des Verteidigungsausschusses: *182*

Sitzungen des Ausschusses Digitale Agenda: *50*

Reden: *48*

Namentliche Abstimmungen: *145*

Besucher im Bundestag: *ca. 5.800*

Praktikantinnen und Praktikanten: *69*

Follower auf Twitter: *13.160*

Likes auf Facebook: *4.700*

Gefahrene PKW-Kilometer: *ca. 186.000*

Ehrennadel eines Schützenvereins: *1*

Gerauchte Zigaretten (seit 2013): *0*

## Worauf es im Jahr 2016 ankommt

Wir sind in 2015 mit unheimlich vielen Dingen vorangekommen. Y-Trasse, Breitband-Ausbau, Südlink, A7-Ausbau. Viele der Themen, die mich in den letzten Jahren intensiv beschäftigt haben, sind erledigt oder auf dem Weg. Es gibt jedoch eine Reihe von weiteren Projekten und Aufgaben in meinem Wahlkreis, die im Jahr 2016 zur Entscheidung anstehen.

2016 ist das Jahr, indem wir noch einmal wesentliche Dinge gestalten können. Im Jahr 2017 mit dem beginnenden Wahlkampf und einer zugespitzten politischen Auseinandersetzung ist das erfahrungsgemäß schwerer. 2016 wird das Jahr der Entscheidungen. Das Thema Fracking, um das es zuletzt etwas ruhig geworden war, wird Anfang des Jahres neue Fahrt aufnehmen. Zuletzt hing die Entscheidung nur noch an der Fracking-Kommission, die CDU/CSU nicht aufgeben wollen. Es ist in den Beratungen gelungen, die Verbotszonen für Fracking deutlich auszuweiten. Es kommt im nächsten Jahr darauf an, dass diese deutlichen Verbesserungen im Gesetz Bestand haben. Dafür werde ich mich weiter einsetzen.



Mit der Verabschiedung des Bundesverkehrswegeplans in 2016 werden wir die Weichen für die Infrastrukturprojekte der nächsten zehn Jahre stellen. Erstmals seit Jahrzehnten wird die Y-Trasse darin nicht mehr enthalten sein. Dafür gibt es mit der Alphavariante und der Amerikalinie ein neues Schienenprojekt, das unsere Region betrifft. Es wird ein harter Kampf alle Bedingungen durchzusetzen, die das Dialogforum Schiene Nord und die betroffenen Bürgermeister definiert haben. Das betrifft insbesondere den Lärmschutz. Ich habe hierzu bereits erste Termine mit den Ministerien auf Landes- und Bundesebene im Jahr 2016 definiert. Es gibt die klare Erwartung, dass die besondere Last, die unsere Region trägt, auch entsprechend berücksichtigt wird.

Natürlich wird uns auch die Flüchtlingssituation weiter beschäftigen. In Berlin bei notwendigen Entscheidungen zur Bekämpfung der Fluchtursachen und dem Umbau des Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Aber auch bei uns vor Ort. Ich habe immer gesagt, dass die Unterbringung und Versorgung der Flüchtlinge eine vergleichsweise kleine Aufgabe ist. Viel wichtiger und viel langwieriger wird die Aufgabe die Menschen, die hier heimisch werden, zu integrieren. Wir haben in den vergangenen Jahrzehnten sehr viel Erfahrung mit der Integration von Zuwanderern gesammelt. Fehler der Vergangenheit dürfen wir nicht wiederholen.



Sprache und Arbeit sind die wichtigsten Grundlagen für ein gutes Miteinander. Alle Flüchtlinge mit denen ich bei uns vor Ort gesprochen habe wollen so schnell wie möglich die Sprache lernen und die Chance bekommen sich in einem Job zu beweisen. Nichts wäre schlechter für die Entwicklung unseres Landes und unserer Region, als dieses Potenzial im kommenden Jahr versanden zu lassen. Wir müssen schneller und zielgerichteter werden in unseren Angeboten und den Weg in den Beruf so unkompliziert wie möglich gestalten. Es wird aber auch darum gehen, die Flüchtlingszahlen insgesamt deutlich zu reduzieren und deutlich mehr Struktur in die Asylverfahren zu bringen.

Wichtig wird auch die Debatte um die Bekämpfung des Missbrauchs in der Leiharbeit. Andrea Nahles hat hier einen Vorschlag vorgelegt, der von CDU und CSU bisher blockiert wird. Der Koalitionsvertrag ist an dieser Stelle eindeutig. Wir werden hier im Jahr 2016 in Berlin hart verhandeln.

Ich freue mich auf diese Aufgaben und die weitere Arbeit mit vielen Unterstützern, Freunden und Partnern vor Ort.

Vielen Dank, dass sie meinen Rechenschaftsbericht für das Jahr 2015 gelesen haben. Ich hoffe, ich konnte Ihnen einen Einblick in meine politische Arbeit vermitteln.

Falls Sie Fragen oder Anmerkungen haben, schreiben Sie mir gerne (lars.klingbeil@bundestag.de), kontaktieren Sie mich bei Facebook oder sprechen Sie mich an.

Wenn Sie das ganze Jahr über meine Arbeit informiert werden möchten, können Sie sich unter folgendem Link auch für meinen Newsletter eintragen.

<http://www.lars-klingbeil.de/aktuell/newsletter>

Ich freue mich auf Ihre Rückmeldungen.

Beste Grüße

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Lars Klingbeil', with a long horizontal flourish extending to the right.

Lars Klingbeil, MdB

**Lassen Sie  
uns in Kontakt  
bleiben**